

ASPEKTE DES FRAU-SEINS



Mutter der Erde
Rieke Schmieder

Leela Luna: Editorial

Rieke Schmieder: Zu meinen Bildern

Franz Lang: Neun Archetypen des Weiblichen

Rubinya Magdalena: Kurzer Auszug aus „Ich, die Heilige Hure“

Schule des Seins (ehem. Art of Being)

Tantraschulen und Massageinstitute

Regionalgruppen

Veranstaltungen

Impressum

Editorial

Gestern habe ich gerade die sehr bewegende Lebensgeschichte von Isadora Duncan, einer Tänzerin, die um die Jahrhundertwende gelebt hat, fertig gelesen. Diese wilde, mutige und freiheitsliebende Frau war ihrer Zeit voraus, sie rebellierte gegen das klassische Ballett mit all seinen Zwängen sowie gegen die damalige Gesellschaft im allgemeinen, insbesondere der Stellung der Frau. Leicht hatte sie es nicht mit dieser Aufgabe – und auch das Schicksal sparte nicht mit Tiefschlägen – und dennoch blieb sie sich treu bis zu ihrem tragischen Ende. Es gibt sie also doch, die Heldinnen. Nur hört man so wenig von ihnen ...

Nun, während ich diese einleitenden Worte über die Aspekte des Weiblichen schreibe - und ich quäle mich schon seit einigen Tagen damit – frage ich mich, womit ich denn beginnen soll, mit den Aspekten meiner eigenen Weiblichkeit, oder ganz allgemein? Wie viele Aspekte des Weiblichen gibt es eigentlich? Vermutlich so viele verschiedene wie es Frauen gibt, oder?

Da gibt es die Kämpferin und Pionierin wie Isadora: Künstlerin, Revolutionärin, Mutter, Lebe- und Karrierefrau. Und dann gibt es da die Frauen, die ein ganz unspektakuläres Dasein als „nur“ Mutter und Hausfrau gewählt haben, aber im Stillen vielleicht auch Künstlerinnen, Heldinnen des Alltagslebens sind.

Wenn ich so in mich hineinspüre, um die Aspekte *meiner* Weiblichkeit zu ergründen, entdecke ich da auch ganz viele verschiedene Frauen in mir. Da ist die gestandene Frau, die ihre Ziele verfolgt und ihr Leben meistert; die Lehrerin, die sich liebevoll um ihre Schützlinge bemüht; da ist die lustvolle Göttin; das kleine unsichere Mädchel, das sich nicht traut... und dann noch die Heilige und die Hure, die Zicke, Freundin, Schwester, Kriegerin, Gärtnerin, Clownin, Tänzerin, die Jammerliese.... Alle diese und noch viel mehr wundervolle Frauen sind in mir – sie zu integrieren, jede von ihnen zu ihrem Recht auf Leben und Ausdruck zu schenken, ist eine große Herausforderung. Unsere Umwelt hält uns ja oft eher dazu an, uns zu entscheiden, oder ganz so zu sein, wie es bequem und angemessen wäre? Aber – gemessen an welchen Maßstäben?

Vielleicht gibt es ja auch Frauen, die nur einen Aspekt des Weiblichen verkörpern wollen und damit völlig glücklich sind. Ich bin jedenfalls keine von ihnen. Mitunter bewohnen mich täglich mehrere meiner bunt schillernden, multiplen Frauenpersönlichkeiten - nicht immer zur Freude meiner Umwelt, aber so und nicht anders ist es nun mal.

Ich glaube, es ist die heilige Aufgabe einer jeden von uns, zu entdecken, welche Aspekte des Weiblichen in ihr wohnen. Und Shivas – aufgepasst! Es kann eine abenteuerliche, aufregende Sache sein, eine Göttin zu begleiten auf ihrer Entdeckungsreise der persönlichen Vielfalt – und wer weiß, auf wen Shiva selbst in sich stößt, wenn er den inneren Aspekten des Weiblichen begegnet – vielleicht ist es ja die edle Königin, die den Ritter erweckt, oder die Amazone, die den Krieger auf den Plan ruft.



So kann die offene Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten in uns eine gemeinsame Abenteuerreise und Selbsterfahrung werden und anstatt all diese verschiedenen, unterschiedlich bewerteten und geschätzten Persönlichkeitsanteile zu verstecken, beschönigen oder sonstwie zu deplatzen, können wir dann spielerisch integrativ damit umgehen – und sind mitunter ein wenig reicher und vielfältiger als zuvor.

Schwestern und Brüder, ich wünsche uns den Mut dazu – denn nur wenn wir **alles** sein können, was in uns wohnt, sind wir ganz.

Leela Luna

Rieke Schmieder: Zu meinen Bildern

Seit jeher gefiel mir das Bild von Matisse
„*La gioia di vivere*“ („*Die Lebensfreude*“).

Letztes Jahr malte ich ein Pendant dazu:
"Mutter der Erde".

Was Matisse seinerzeit als äußere Szenerie gestaltete,
verlagerte ich in meinen Schoßraum.
Obgleich ein Bild für sich spricht, hier noch meine
Gedanken dazu:



Nachdem ich letztes Jahr in Berlin vier Tanzauftritte in einer erstmaligen Verbindung aus Orientalischem Tanz und Malerei und Body-Painting hatte, malte ich anschließend dieses und weitere großflächige Bilder, indem ich meinen Körper bemalte und auf die Leinwand drückte. Eine wunderbar sinnliche und erotische Erfahrung. Später ging ich mit dem Pinsel ins Bild und gestaltete die Formen, die sich mir aus meinen Abdrücken ergaben.

Musik ist seit jeher neben der Kunst und dem Tanz mein Begleiter. Seit meinem fünften Lebensjahr spiele ich Geige. Musik ist eindringlich, sie dringt unmittelbar in meinen Körper ein. Ein falscher Ton, eine Dissonanz kann mir körperliche Schmerzen bereiten, so wie ein klassisches Stück z.B. von Vivaldi mich in himmlische Dimensionen entrücken kann. Meine Freundin spielt Cello, welches ein ganz anderen, sehr erdigen Ton hat. Hier auf diesem Bild sind wir im Dialog. Poetisch ausgedrückt im Dialog von Himmel und Erde. Zentral ist die schon erwachsene Frau in Embryostellung, die auf ihre Wiedergeburt wartet. Darunter liegt ein Liebespaar, das sich liebt. Unter dem Paar liegt ein kleines Kind, welches mit dem Liebespaar verbunden ist und friedlich schläft.

Im „Rausch der Sinne“ habe ich mich öfters in meinem Leben gefühlt, nicht nur in der Vereinigung mit einem Mann. Wenn ich mit mir eins bin, mit dem Leben (ist der Baum mit den drei goldenen Kugeln der Baum des Lebens, der seit dem Sündenfall am Baum der Erkenntnis so wenig Beachtung fand??), dann fühle ich den Rausch des Lebens in mir. Das Feuer der Erde, meine Sexualität, meine Empfänglichkeit mit all meinen Sinnen. Frei, "rein" - wie Gott/Göttin mich schuf, ohne Scham und Schuld tanze ich so ins Leben, in Freude, Liebe und Ekstase. Es ist die Frau am Stamm des Baumes, die sich von alten Ballasten befreite und offen ist, das Leben in seinen vielen Facetten wahr- und aufzunehmen.

Tantra heißt Verbinden. All meine Facetten in mir wieder zu verbinden und in Liebe anzunehmen macht mich sinnlich und wach. Attraktive Menschen sind für mich präzente Menschen.

Außerdem arbeite ich seit langem an der „*Aufhebung des Sündenfalls*“. Soweit ich mein eigenes Bild schon deuten kann, ist meine "innere" Frau bereit, die dunkle Seite der Schöpfung anzuerkennen. Für mich ist die "dunkle Schwester" der Liebe die Angst, und auch die zu integrieren ist für mich ein Meisterwerk der Liebe:



Rieke Schmieder, freischaffende Malerin, Tänzerin und Musikerin
www.art-wide-eyed.com

Die neun Archetypen des Weiblichen

Das Enneagramm als kosmologisches Symbol zeigt uns in seinen neun Wesenheiten und Qualitäten nicht nur unsere psychologischen Muster und Egoaktivitäten auf, sondern legt jedem der neun Typen ein archetypisches, göttliches Urbild zugrunde. Wenn man dies nicht geschlechtsneutral betrachtet, sondern männliche und weibliche Gottheiten darin findet, dann bekommt die gesamte Enneagrammforschung ein neues Gewicht und Gesicht.

Ich habe mich in den letzten Jahren aus tantrischer Sicht damit befasst und kann nun in Bildern kurz zusammenfassen, wie sich die weiblichen Aspekte mit Hilfe des Enneagramms zu einer Gesamtheit zusammenfügen.

In der hier vorliegenden Version lasse ich der "Schwarzen Göttin des Todes" etwas mehr Raum, weil es zur Novemberzeit gut passt. Im nächsten Rundbrief, der im Dezember erscheinen wird, veröffentlichen wir den vollständigen Text zur "Heiligen Hure", von *Rubinya Magdalena* verfasst.



Die Sternenkönigin

Sie verkörpert die Würde der Frau. Sie verwaltet die Sterne und ist unerreichbar für den normal Sterblichen; sie reinigt durch ihre Unnahbarkeit jedes faule Streben, sei es in der Frau, sei es im Mann. Sie ist die „Sternenkönigin“ aus den Märchen und Legenden (zum Beispiel aus der Oper „Die Zauberflöte“). Ihr Mantel ist blau und mit Sternen übersät.

In jeder Frau, die sich dienen lässt, hofieren, verehren, bewundern, kommt sie zum Ausdruck.

Sie vereinigt sie sich mit dem Mann, der ihrer als König würdig ist und herrscht mit ihm. Das heißt auch, der König handelt nur in Übereinstimmung mit der Königin.

Enneatyp 1

Die Barmherzige Mutter

schenkt Leben und nährt.

Sie ist es, die mich und alle Menschen gebärt und nährt mit ihren Brüsten, die gibt und gibt und mir fortwährend Leben schenkt und erhält.

Sie ist die Beschützende (mit ihrem Schutzmantel), die Tröstende, die Seelen-Heilende.

Auch kann ein Mann sie als saugend empfinden, ihn in ihren Schoß zurücknehmend, alles verschlingend, alles vereinend. Sie nimmt den Samen und nutzt ihn für ihr Wirken: Leben erhalten.

Enneatyp 2

Die Göttliche Hure

Sie lebt sie die unterschiedslose, sexuelle Liebe zu den geschlechtsreifen Männern; sie wählt nicht, sie wertet nicht auf oder ab, sie ist selbstlos in ihrem Dienst an der sexuellen Liebesfähigkeit der Männer. Sie ist wahre Liebedienerin und Liebeslehrerin in einem. Jeden behandelt sie so, wie er es braucht, denn sie erkennt den Mann, individuell und als göttliches Urbild. Sie bindet sich nicht an einen Mann, aber ihre innere Verbindung und Liebe zum Phallischen, zum Gott im Mann und zum Gott außerhalb der Existenz ist sehr, sehr tief und groß. Das ist ihr Halt, ihre wahre Liebe. Keine Frau kann göttliche Hure sein, die nicht die Liebe zum Gott als ihr Höchstes erkennt. Es ist klar, dass nur ganz wenige Frauen auf dieser Erde diesen göttlichen Aspekt ihrer Weiblichkeit voll leben können und wollen.

Außerdem offenbart sich die göttliche Hure (Liebhaberin, Geliebte, Göttin Aphrodite) in der All-Liebe, die in jeder Frau präsent (oder latent) ist, die unterschiedslos liebt; in der passiven Form der Hure allerdings non-sexuell. Als Frau liebt sie jeden Mann, leidet sein Leiden mit, freut sich am Erwachen seiner Liebe, kennt seine innersten Motive und hilft ihm, seine wahre Liebe zu finden. Sie begleitet, sie wartet, sie unterstützt, sie motiviert.

Wenn eine Frau *einen* Mann liebt, seine Geliebte ist, sich verfügbar macht für die sexuelle Liebe ohne Einschränkung und in ständiger Bereitschaft für ihn, so *vermittelt* sie zwischen den beiden Polen der aktiven und der passiven Huren-Erscheinung. Allerdings bleibt sie Liebeslehrerin und wird niemals sich erniedrigen, missbrauchen lassen oder für Kompromisse mit der Liebe hergeben. Sie bleibt Lehrerin und Dienerin in einem.

Enneatyp 3

Drei Erscheinungsformen hat die Jungfrau

In der *aktiven* Rolle ist sie die Verkörperung der keuschen und andächtigen Liebe, die sich dem Besten und dem Idealen zuwendet. Sie drängt nicht, obwohl sie sehnt; sie wartet, weil sie weiß. Sie kennt in ihrem Herzen das Mysterium der Liebe und hält es dort. Sie wartet. Eventuell kommt der Reine Prinz, der ihre Liebe auch nach der körperlich-sexuellen Region ausdehnen wird.

Passiv stellt sie Tabula rasa dar, das unbeschriebene Blatt, die Unberührte, der weiße Schnee, das, was noch nie berührt wurde und schutzlos jeder Imprägnierung ausgesetzt ist.

Sie lebt auch in der Geliebten, in der sexuellen Frau, die jede sexuelle Erinnerung nach dem Akt auslöscht, sich reinigt von Trieb und Gedanken und somit wieder *tabula rasa* oder keusche Liebe werden kann.

Enneatyp 4

Sophia, die Göttin der Weisheit, lebt in jeder Frauenseele.

Im Unterschied zur männlich geprägten Forschernatur ist sie die intuitiv Wissende.

In der *aktiven* Gestalt ist sie vielleicht heilkundig, kennt Kräuter und Wässer, aber auch die Energien der Körper, der Sterne, der großen Lebensbahnen. Sie stellt ihr Wissen lebenspraktisch zur Verfügung.

Passiv zieht sie sich aus der Verstrickung der Geschlechterwelt, vor allem der Männerwelt, zurück, lebt ihre Weisheit verinnerlicht, schauend, mystisch verzückt. Sie strebt nicht die Inkarnation an.

Die Gegensätze zwischen Weltlichkeit und Weltfremdheit überbrückend, *vermittelt* die Alte Weise durch ihre Lebenserfahrung. Ihr Blick ist bereits geklärt. Sie vereinigt Wissen der Welt und Wissen der Jenseitswelt. Sie gibt Menschen Lebenssinn.

Enneatyp 5

Lilith

Sie ist die *aktive*, ungebändigte Natur in der Frau: Ihre Wildheit, ihr Handeln, ihr Verlangen, ihr Mut, ihre Rücksichtslosigkeit, ihre anarchische Urnatur.

Passiv ist sie die Erleidende, die den Zyklus durchlebende, die sich Werden und Vergehen hingibt, die den Schmerz durchlebt, die gebiert, blutet und stirbt, die sich reinigt durch das Blut, die ohne Widerstand ist und sich der Natur hingibt.

Vereinigend, vermittelnd ist sie wirksam als die Transformierende, die den Verstand Auslöschende.

Enneatyp 6

Die Tochter

Ihr eigen ist die Neugier, die zu Entdeckungen führt und die Leichtigkeit und Freiheit repräsentiert. Sie ist die Tochter ihres Vaters und ihrer Mutter. Sie erwirbt sich Freiheit und Emanzipation. Dennoch bleibt sie eingedenk ihrer Tochterrolle und verliert die Gewissheit ihrer Rückkehrmöglichkeit nicht.

Das freie, kecke, entdeckungsfreudige, sich emanzipierende Mädchen lebt unbekümmert, aber schnuckelt sich immer wieder gern in sichere Gewänder, um dann von neuem loszuspringen und die Welt zu „erobern“.

Es geschieht, von ihr ausgehend, dass die Mutter neue Impulse von ihr empfängt, kosmische, irdische Impulse, die sie dem weiblichen Bewusstsein – es ständig erneuernd – zuführt.

Sie lebt auch als die Verrückte, die Vogelfreie, die Nicht-Haschbare, die in aller Ewigkeit Spielende. Auch das Neutrum ist ihr nicht fremd, das merkurisch Vermittelnde zwischen den Welten und Geschlechtern.

Enneatyp 7

Wer ist die **Schwarze Göttin, die Richterin** ?

Auf dem Enneagramm der Frau nimmt sie den den Platz der Gerechtigkeit, des Karmas, ein. Dies ist die Bedeutung der Zahl 8.

Frauen haben es oft schwer, die Schwarze Göttin in sich anzunehmen, sie zu ergreifen, sie heraustreten zu lassen aus dem Schatten des zurück gehaltenen Leidens.

Sie ist, wie die GöttinKali, der Schrecken eines jeden Mannes. Sie hält alle Erinnerung, auch die Erinnerung an die üblen Taten, die Männer je den Frauen angetan haben. Ihr gehört die Rache. Sie ist Täterin, aus dem Schicksalsgeflecht der Gerechtigkeit legitimiert. Als Kriegerin tötet sie, zerstört sie. Sie schafft jenen Frieden, der aus der Gerechtigkeit kommt. Gnade ist nicht ihr Bereich. (Gnade findet man erst auf der Position 9).

Sie ist die große Verweigerin. Sie ist das Nein in der Liebe, dort wo Missbrauch und Herrschaft geschieht. Sie ist der klare Blick der Liebe, der jede lieblose Regung durchschaut. Sie stößt ab, was unwahr und was Liebeslüge ist.

Als Frau darfst du erleben, dass deine abschreckende Wirkung, deine Hässlichkeit, deine Unnachgiebigkeit Ausdruck der Schwarzen Göttin sind, solange du sie nicht zu deiner persönlichen Befriedigung, Manipulation und Machtausübung missbrauchst. Missbrauchst du die Macht der Göttin für deine selbstsüchtigen Zwecke, richtet sich ihr Wirken gegen dich. Als Täterin wirst du selber Opfer, als Jägerin Gejagte.

Wie erlebst du deine Liebestat, die dem Mann dies Sterben abverlangt? Wie ist dein Lieben? Ist es heiß? Sicher nicht. Dann stecktest du noch in persönlichen Rachedgedanken. Und die würden auf dich selbst zurückschlagen. Ist es kalt? Ja, eiskalt. Ist es gnadenlos? Ja, gnadenlos. Ist es berechnend? Nein, es ist ohne Berechnung und Gewinn für dich. Gibt es dir Machtbefriedigung? Nein, keine Befriedigung solcher Art. Fühlst du Liebe? Nein, du fühlst sie nicht. Du bist sie. Fühlst du Gerechtigkeit? Ja, du fühlst Gerechtigkeit.

Als Frau, die im Bewusstsein der Schwarzen Göttin steht, trittst du ein in die Autorität deiner Liebesmacht. Du duldest keinen Verrat an der Liebe und keine Feigheit. Du weist den Mann aus deinem Haus, du verbannst ihn aus deinem Körper, ihn, der nicht dir und der Liebe dienen will. Unnachgiebig wirst du, auch deinen eigenen Liebesbedürfnissen gegenüber, ja, besonders diesen. Das heißt keineswegs, dass du hart und verschlossen wirst, mit gepanzertem Leib, die Liebe verhöhnend, dogmatisch eifernd, zu einem ideologisch verbiesterten Kampfmonster mutiert, nein, du hältst dich offen für die Liebe, bleibst weich und empfänglich. Du wirst (vielleicht in Rage) sagen: „Das ist unmöglich! Entweder Macht oder Liebe!“ Frage dich lieber: „Ist es möglich, Macht und Liebe zu eins zu machen?“ Liebesmacht statt Herrschaft, statt Matriarchat, statt Patriarchat.

Enneatyp 8



Foto: aus einer Performance von Rieke Schmieder

Maya, die Alles-Verursachende, Alles-Verbergende und Illusionsspielerin

Aktiv webt sie die Matrix der Sinnlichkeit, den Schein des Schönen und die Illusion. Ihre Aufgabe ist, den direkten Zugang zur Wahrheit zu verhindern, den Menschen in die Illusion ihrer Isolation und Trennung vom Göttlichen zu führen, um seine Eigenmächte zu aktivieren. So wird der Mensch ein Strebender, Suchender nach der Wahrheit und der wahren Liebe. Sie trennt, indem sie den Blick vernebelt, und sie verführt den Mann, indem sie sich selbst vor die Wahrheit platziert.

Passiv wirkt sie als die Sein-Lassende, Untätige, Nicht-Handelnde. So erlaubt sie jedem, alles zu genießen, sich in jeder Falle zu verstricken, aber auch sich an das Nichts zu gewöhnen, das uns beim Großen Übergang erwartet.

Vermittelnd hält sie das Bild der ewigen Vereinigung zwischen dem Männlichen und dem Weiblichen aufrecht, hält das Bewusstsein und die Erinnerung an den Himmlischen Vater in sich.

Männer fühlen sich in ihrer Gegenwart, welche der drei Formen sie auch lebt, sehr wohl.

Enneatyp 9



Franz Lang, Enneagrammforscher, Tantralehrer

Ich, Rubinya Magdalena, eine moderne Heilige Hure

Kurzer Auszug aus einem Text, der demnächst, in unserem Dezember-Rundbrief, vollständig veröffentlicht wird

... Der Begriff der Heiligen Hure bringt heute bei den Männern Glanz in die Augen und bei den Frauen ruft er oft ein Augenbrauenzucken hervor, selbst bei vertrauten Schwestern. Warum? Weil der Begriff der Heiligen Hure heute ohne eingebettet zu sein in eine würdevolle Kultur oft mit der allgemeinen Prostitution gleichgesetzt wird und dort schon eine Abwertung impliziert ist ...

In anderen Zeitepochen gab es viele verschiedene Formen dieses Liebesdienstes, hoch angesehen und fest verankert in gesellschaftlichen Strukturen in fast allen Kulturen und Bevölkerungsgruppen bzw. Glaubenssystemen. Es gab keine Trennung zwischen Sexualität und Spiritualität. Hoch geachtet und nach einer langen Ausbildungszeit taten wir Tempeldienerinnen, Erospriesterinnen, Liebeslehrerinnen oder wie auch immer wir genannt wurden, unseren Dienst im göttlichen Sinne und wiederum ganz profan und natürlich. Die sprühende weibliche Kraft unser Schöbe war heilig und das Göttliche selbst war darin zu Hause. Wir waren mit unserem Tanz, unserer Lust und unserer reinen weiblichen Sinnlichkeit direkte Mittlerinnen zum Göttlichen und Männer und Frauen allen Alters folgten unserem Ruf und ihrer eigenen Sehnsucht, sich mit dem Göttlichen zu verbinden. Natürlich war dies nicht der einzige Weg, doch ein sehr naheliegender, natürlicher. Erotik war heilig und würdevoll und die Sakrale Erotik war greifbar und allgegenwärtig ...

... Wir haben keinen berechtigten Platz mehr in der Welt, nicht **mehr** oder **noch** nicht; und es gibt uns eigentlich gar nicht. Wir sind heimlich und unerkannt unterwegs, tarnen uns, zügeln uns, schweigen, denn es kostet sehr viel Kraft, zu sich selbst und unserer inneren Passion zu stehen. Es gibt heute (noch!) keinen offiziellen Tempel, wo ich meinen Liebesdienst ganz natürlich und in großer Selbstverständlichkeit tun kann, es gibt heute keine fest etablierten rituellen Zeremonien und keine Ausbildungswege dazu – doch es entsteht sehr zart und langsam. Zunächst noch in eher geschützten individuellen Räumen, doch die Visionen, die wir tragen sind groß und wollen in die Welt ...

... Sakrale Erotik wieder fest im gesellschaftlichen Leben zu verankern - denn es ist keine Privatsache - dem habe ich mich verschrieben und ich weiß, es führt kein Weg daran vorbei. Und ich weiß, es wird in nicht zu langer Zeit einen solchen Tempel (oder lieber viele davon!) geben und die Kultur der Erospriesterinnen wird wieder erwachen. Es gilt, die Essenz der alten Kulturen auf die heutige Zeit zu übertragen, das Wesentliche zu transferieren und zu verankern, diesen Geist neu zu beleben und zur Moderne passend Neues zu kreieren. Dieses Thema beschäftigt mich permanent. Doch ich selbst habe mehr Fragen als Antworten und fühle mich heute oft alleine damit unterwegs...

... Natürlich kenne ich als Frau auch die romantische oder leidenschaftliche Liebe und die Sehnsucht nach einem Geliebten, Lebenspartner oder wie auch immer Er benannt wird. Ich kenne die rosaroten Himmel und die Höllen und alles, was darin und dazwischen erlebt und gefühlt werden kann. Ich habe mit 13 Jahren die ersten wackligen Schritte auf dem Parkett der Liebe gemacht, bin mehrmals im Eis eingebrochen und im eiskalten Ozean der Enttäuschungen gelandet, kenne aber auch den süßen Garten der Liebe, ekstatische Momente und stilles sanftes Glück. Ich bin mehrfache Mutter, habe der Welt einige konkrete Projekte geschenkt und nichts Menschliches ist mir fremd. Ich habe intensiv gelebt und sehr vieles erlebt und habe noch einen langen Weg vor mir, und den würde ich gerne mit einem oder mehreren Geliebten gemeinsam gehen, doch meine gesamte Packung scheint Männer sehr herauszufordern und mitunter auch zu überfordern und deshalb ist so mancher aus der direkten Partnerschaft wieder hinausgegangen auf eine Freundschaftsebene. Ja, ich wünsche mir einen oder mehrere, die bleiben! Und ich wünsche mir auch die Schwestern an meiner Seite, die bleiben, denn die Vision kann nur von einer starken Gemeinschaft getragen werden ...

Mehr zur „Heiligen Hure“ in der Dezember-Ausgabe des Tantra-Rundbriefs

Schule des Seins

... ist die neue Bezeichnung der Tantraschule, die bisher unter dem Namen „Art of being“ bekannt war und von Saleem Matthias Riek geleitet wird. Wir haben unsere Newsletters regelmäßig verlinkt, und so wollen wir es auch diesmal tun.

www.art-of-being.de

Wer den Newsletter der „Schule des Seins“ einmal probelesen oder kostenlos abonnieren will, schreibt eine E-Mail an die Schule des Seins unter info@art-of-being.de

Weitere Informationen zu Seminaren, Trainings, Ferienkursen und Ausbildung bei:

*Schule des Seins
Vaubanallee 43
79100 Freiburg
info@art-of-being.de
www.art-of-being.de*

Veranstaltungen

Alle aktuellen Events findest Du im [connection-Veranstaltungskalender](#).

Tantraschulen

Eine regelmäßig aktualisierte Übersicht findest du auf unserer Seite [Tantraschulen und Tantramassage-Institute](#)

Tantra-Regionalgruppen

[Tantragruppen in Deutschland](#)

Ein lieber Gruß an alle Leserinnen und Leser und ein herzliches Dankeschön für die Treue des Lesens!

Natürlich freuen wir uns über jedes Feedback. Greift ruhig mal in die Tastatur ...

[Franz Lang \(E-Mail\)](#)

Impressum

Copyright Webmagazin und Newsletter: 2010 by Connection AG, D-84494 Niedertaufkirchen. Alle Rechte vorbehalten. V.i.S.d.P.: Wolf Schneider. Redaktion dieser Ausgabe: Wolf Schneider, Leela Luna und Franz Lang. Wir freuen uns über die Einsendung von Texten und Bildern, können diese aber leider nicht honorieren.

Tantra-Rundbrief abonnieren

Diesen Rundbrief kannst Du als E-Mail-Newsletter abonnieren. Es gibt noch zwei weitere Newsletter: Verlag und Schamanismus. Alle sind kostenlos. Der Tantra-Rundbrief erscheint etwa monatlich.

- [Archiv des Tantra-Rundbriefes](#)
- [Tantra-Rundbrief abonnieren](#)